

CHIXHA VENER



HEISSE LUFT UND DICKE BACKEN. DAS PRINZIP „PUTIN“.



APRIL 2022

VERGESSEN

Die 1. CUXHAVENER DEPESCHE wurde vor Kurzem an alle Mitglieder verschickt und die Reaktionen sind ohne Ausnahme positiv ausgefallen. Das freut uns Macher sehr und beflügelt uns, damit fortzufahren und die Depesche auszubauen, heute in neuem Design.

Wie angekündigt, erhalten unsere Mitglieder die „Cuxhavener Depesche NEWS“ für den Monat April als digitale Ausgabe per E-Mail. Fühlen Sie sich eingeladen mitzumachen!

INHALT

Die FDP-Fraktion im Kreistag	2	Gemeinde Hagen im Bremischen	5
Kreisverband Cuxhaven	3	Neues aus dem Bezirk	5
Landesparteitag in Hildesheim	3	Termine	6
Stadtverband Cuxhaven	3	Feedback, Meinungen, Kommentare und Stimm(ung)en aus der Partei	6
FDP-Fraktion im Stadtrat Cuxhaven	4	Botschaft des Monats	10
Stadtrat „Stadt Geestland“	4	Einer von uns	11
Ortsrat Loxstedt	4	„Die letzte Seite“	12
Ortsrat Nordleda	5		

DIE FDP-FRAKTION IM KREISTAG



Lukas Lübken, FDP

Am 16. März kam der Kreistag im großen Sitzungssaal des Kreishauses zusammen, um den Doppelhaushalt 2022/2023 zu beraten und beschließen. Die FDP-Fraktion kam dafür vorher in vielen Gesprächen und Verhandlungen mit den anderen Fraktionen und insbesondere mit der CDU Fraktion in unserer Gruppe zusammen. Auch auf der zweitägigen Klausurtagung der CDU/FDP Gruppe im Februar war der Haushalt das Hauptthema.

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Finanzdezernenten des Landkreises, Michael Take, klappte dabei hervorragend. Der FDP-Fraktion war es besonders wichtig, die Kreisumlage gar nicht oder nur sehr gering zu erhöhen, um die Kommunen nicht zu sehr zu belasten. „Die Kreisumlage ist das einfachste Instrument, um

die Einnahmen des Landkreises zu steuern, aber sie ist kein Selbstbedienungsladen und auch keine Einbahnstraße nach oben“, betonte Kreistagsabgeordneter Lukas Lübken, der für die FDP-Fraktion die Haushaltsrede hielt. So wurde am Ende die Kreisumlage um einen Prozentpunkt auf 49,5% beschlossen, nachdem vorher bis zu 7 Prozentpunkte Erhöhung im Gespräch waren. Auch die finanzielle Unterstützung für den Flughafen in Nordholz konnte trotz Gegenstimmen der Grünen und der AfD gesichert werden.

Der Haushalt weist im Jahr 2022 ein Minus von etwa 14 Millionen Euro aus. Allerdings sind dort schon die Kosten für die Ukraine-Krise, insbesondere für die Flüchtenden einberechnet. Die Kosten werden im kommenden Jahr vom Bund erstattet, wodurch sich das Defizit relativiert.

Viele weitere Punkte, die der FDP-Fraktion wichtig waren, konnten durch unzählige Gespräche in der CDU/FDP-Gruppe und mit den anderen Fraktionen von uns eingebracht werden, sodass unsere Abgeordneten dem Haushaltsentwurf guten Gewissens zustimmen konnten.

VEREINIGUNG

KREISVERBAND CUXHAVEN

Am 29. März war der FDP Bezirksvorsitzende und MdB Dr. Gero Hocker mit unserem Kreisvorsitzenden Günter Wichert auf einer Informationstour in unserem Kreisverband unterwegs. Das Treffen beinhaltete Gespräche mit Akteuren aus der Landbevölkerung, mit Obstbauern aus der Region und mit Jungunternehmern. Es folgte ein Arbeitssessen mit Pressegespräch des anwesenden Kai Koppe von den „Cuxhavener Nachrichten“.



LANDESPARTEITAG IN HILDESHEIM



Der Kreisverband Cuxhaven war mit fünf Delegierten am 27. und 28.3. beim Landesparteitag vertreten. Nicole Baron-Steffens, Heidemarie Freiberg, Patrick Heinemann, Tim Wozniak und Günter Wichert.

Auch ergab sich dabei die schöne Gelegenheit, Dr. Gero Hocker und André Grote zu treffen.



Der Parteitag wählte den neuen Landesvorstand und die Landesliste für die in diesem Jahr anstehende Landtagswahl.

STADTVERBAND CUXHAVEN

Am 20. März fand um 11:00 Uhr eine außerordentliche Mitgliederversammlung im Bürgerbahnhof Cuxhaven statt. Neben den Berichten des 1. Vorsitzenden des FDP Stadtverbandes Silvio José dos Santos Stoffel und des Fraktionsvorsitzenden der FDP Stadtratsfraktion Günter Wichert, stand die Frage der Verbesserung und Versachlichung der Kommunikation und Sacharbeit im Mittelpunkt.

Die sehr gut besuchte Veranstaltung mit vielen sachlichen, aber auch emotionalen Diskussionen und Beiträgen, förderte den Zusammenhalt und das Verständnis der Partei für zukünftige Aufgaben. Übereinstimmend wurde beschlossen, in Zukunft keine kontroversen und ausufernden Diskussionen über die Partei eigene WhatsApp-Gruppe zu führen, sondern diese ausschließlich für sachliche Mitgliederinformationen zu nutzen.



FDP-FRAKTION IM STADTRAT CUXHAVEN

Die Stadtratsfraktion hat folgende Anträge gestellt:

- Beseitigung bzw. Reduzierung des Schilderwaldes in Cuxhaven
- Einrichtung einer Gedenkstätte für Seebestattungen in Sahlenburg
- Betrieb der Trauerhalle als Verein auf dem Friedhof Brockeswalde
- Abschaffung der Straßenausbaubeiträge (STRAB)
- Aufforderung, die „gedenkwürdige Tradition“ um Rolf Johannesson zu beenden
- Abschaffung des Krankenhausbeirates



Präsentation des „Hartmann-Plan“ im großen Ratssaal

Am 20. April hat Uwe Hartmann im Ratssaal des Rathaus auf Einladung der FDP Fraktion seinen Stadtentwicklungsplan, Visionen und Konzepte für die Stadt und die Region Cuxhaven den Mitgliedern der FDP, dem Vertreter der IHK Philipp Rademann, sowie interessierten Bürgern vorgestellt. Auslöser hierfür war der von der Stadt präsentierte „Döser Rahmenplan“, der nach Einschätzung von Uwe Hartmann mehr destruktiv als konstruktiv ist.

Die mehr als zwei Stunden waren ausgefüllt mit einer umfangreichen, inspirierenden Präsentation und soll zukünftig öffentlich für eine klar definierte Stadtplanung und -entwicklung als Diskussionsgrundlage diskutiert werden. Ein neuer Termin ist mit der Teilnahme des neuen Stadtbaurat, Andreas Eickmann, vorgesehen und verspricht eine weitere, interessante Veranstaltung mit intensiven Diskussionen zu werden.

STADTRAT „STADT GEESTLAND“

Mit Nicole Baron-Steffens hat die FDP erstmals ein Ratsmitglied in diesem Gremium. Hauptaugenmerk legt Nicole Baron-Steffens z.Zt. auf die Verkehrssituation bei der Mattenburger Straße in Bad Bederkesa. Der Mattenburger Straße fehlt es an „Aufenthaltsqualität“.

Deshalb startet vom 1. Mai bis zum 15. Mai ein Experiment:

Die Einrichtung einer Einbahnstraße und Installation von Ruhezeiten mit Sitzbänken und Pflanzkübeln. Alle Bürger sind aufgerufen, mit Ideen und Anregungen eine, für die Zukunft zufriedenstellende, tragfähige und nachhaltige Lösung zu entwickeln.



ORTSRAT LOXSTEDT



Markus Engel hat, als Einzelkämpfer ohne Stimmrecht, in den Ausschüssen, nur geringe Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten. Das Thema der ersten Ausschusssitzung war der Beschluss für die Klassen 1 – 4 eine Ganztagschule einzuführen. Markus Engel wurde von den Ratsmitgliedern der anderen Parteien freundlich aufgenommen. Ziel für Markus Engel ist die Erreichung einer Fraktionsstärke der FDP bei der nächsten Kommunalwahl.

ORTSRAT NORDLEDA

Hans-Günther Holzer hat mit der CDU Fraktion eine CDU/FDP Gruppe gebildet. Die Zusammenarbeit mit der CDU kann nur positiv bewertet werden. Alle Anträge werden in den Fraktionssitzungen abgesprochen und der Standpunkt der FDP wird berücksichtigt. Neben verwaltungstechnischen Anträgen wurde die Schaffung einer 30km/h Zone zwischen Ortseingang (aus Richtung Otterndorf), Feuerwehrausfahrt und Schule beantragt. Da es sich aber um eine Kreisstraße handelt, ist die Zustimmung des Landkreises erforderlich.



GEMEINDE HAGEN IM BREMISCHEN



Kevin Werlich ist in seiner Gemeinde „allein im Haus“. Durch seine Kooperation (nicht Gruppe) mit der CDU-Fraktion ist er stimmberechtigtes Mitglied in folgenden Ausschüssen: Klimaschutz, Bau, Umwelt und Planung, sowie Kinder- und Jugendausschuss.

Gemeinsam mit der CDU-Fraktion hat er sich inhaltlich für einen Antrag eingesetzt, welcher über das Förderprogramm „Kommunalrichtlinie 2022“ die Stelle eines Klimaschutz-Managers in der Gemeinde schaffen soll. In Ergänzung hierzu hat er als Abgeordneter der FDP einen weiterführenden Antrag gestellt, der zum Ziel hat, unseren Bürgern nach Erstellung des vorgenannten Konzeptes eine kostenfreie Beratung in Sachen erneuerbare Energien zugänglich zu machen.

Dadurch konnte sich die Gruppe SPD/GRÜNE nicht mit ihren Vorstellungen durchsetzen, die technische Ausgestaltung von PV-Anlagen, konkrete Dachneigungen oder auch die Ausrichtung des Hauses zwingend vorgeben zu können. So haben die Bürger die Möglichkeit einer kostenfreien Beratung zu erneuerbaren Energien, ohne sich extremen, überambitionierten, politischen Vorgaben beugen zu müssen. Ein Sieg gegen versuchte Bevormundung nach sozialistischem Vorbild und Bürokratismus, dafür für eine Selbstbestimmung des freien Souverän.

NEUES AUS DEM BEZIRK

Buxtehuder Tageblatt. André Grote (FDP) zieht sich teilweise aus der Politik zurück. Er gibt seine Bewerbung als Spitzenkandidat für den Bezirk Elbe-Weser zurück. Er wird aber weiterhin als Direktkandidat für den Wahlkreis 55 (Buxtehude) bei der Landtagswahl antreten.

Zwischen dem Buxtehuder FDP-Politiker und dem Landesverband der Liberalen Niedersachsen sind nach dem letzten Parteitag offenbar unüberbrückbare Differenzen entstanden. Grote war als Spitzenkandidat seines Bezirksverbands ins Rennen um einen aussichtsreichen Listenplatz für die Landtagswahl im Oktober angetreten. Bei der Kampf Abstimmung um die aussichtsreiche Position 11 unterlag er der FDP-Landtagsabgeordneten Hillgriet Eilers, Vorsitzende des Bezirks Ems-Jade und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Liberalen in Hannover. Auf eine weitere Kampfkandidatur hatte der Buxtehuder daraufhin verzichtet.



VEREIN

TERMINE

12.05.2022

Stadtrat Cuxhaven Nächste Ratssitzung um 18:00 Uhr.

18.05.2022

Ortsverband Otterndorf (Land Hadeln) Jour-Fix (jeden 3. Mittwoch im Monat).
Der Treffpunkt wird rechtzeitig bekannt gegeben.

31.05.2022

Kreisverband Cuxhaven Kreismitgliederversammlung in Loxstedt.
Eine Einladung erfolgt rechtzeitig.

19.-21.10.2022 (Ankündigung)

Fahrt nach Berlin Der Kreisverband ist zu Gast bei Dr. Gero Hocker im Bundetag.
Bei Interesse, bitte per E-Mail anmelden.

FEEDBACK, MEINUNGEN, KOMMENTARE UND STIMM(UNG)EN AUS DER PARTEI

„ECHT JETZT? DEIN ERNST?“

(Meinungen und Kommentare von Uwe Hartmann)

Ich habe ein paar grundsätzliche Gedanken, Denkanstöße, Überlegungen und Fragen zu Putin, die man diskutieren sollte, um politisches Profil gegen den Krieg in der Ukraine zu entwickeln:

- Wenn 140 Staaten in der UN den Angriffskrieg Russlands verurteilen, wenn über 40 westliche Staaten mit allem was sie haben, Waffen liefern und die Ukraine auf allen Ebenen unterstützen und wenn der Aggressor diesen Unterstützern mit „schwerwiegenden Konsequenzen“ droht, sind das nicht schon genug Zutaten, um von einem 3. Weltkrieg zu sprechen?
- Wenn ein Aggressor, speziell nach den Erfahrungen des kalten Kriegs, damit droht, Atomwaffen einzusetzen, sollte man dann wirklich in Angst und Panik verfallen? Wissend, dass in diesem Fall sowieso der Exodus der Menschheit das Ergebnis wäre, bzw. eine vollkommen verseuchte und verstrahlte Erde, auf der Leben nahezu unmöglich ist? Sind solche Drohungen dann noch bedrohlich, oder schon lächerlich und gehören ignoriert?
- Hat Putin in seiner Vergangenheit jemals NICHT irgendwelche Kartenspielertricks oder „Poser“-Verhalten benutzt, um zu bekommen was er will? Beispielsweise sein Bluff in Dresden im KGB-Gebäude beim Fall der Mauer, seine Oben-ohne-Fotos auf Pferd, die beim Anblick einer globalen Körperverletzung gleich kommen oder dieser lächerlich lange Tisch?
- Wurde Putin nicht aus dem KGB geworfen wegen Unfähigkeit und disziplinlosen Verhaltens?
- Sehen wir nicht Parallelen in Sachen Größenwahn zu Hitler und „Mein Kampf“, sowie „Heim in's Reich“, bezüglich Auftritt, wie aber auch in der Wortwahl, Argumentation und Strategie? Wissen wir nicht auch, dass er das Buch gelesen hat und daher sein (ehemaliger) Respekt vor Deutschland herrührt, ebenso wie zu Diktatoren wie Pinochet?
- Macht Lukaschenko mit seinem Auftreten nicht eine ähnliche Figur wie Mussolini?
- Könnte man Sergej Lawrow mit Göhring und Dimitri Peskow mit Göbbels vergleichen?
- Ist unser Geschichtswissen und unsere Menschenkenntnis wirklich so schlecht?

VERGESSE

Man kann noch sehr viel mehr Fragen stellen und Feststellungen machen. Das wirft die Frage auf, warum wir anscheinend als freie, westliche Welt „die Hosen voll“ haben und nicht voller strotzendem Selbstbewusstsein und geeint Putin entgegen treten, bis es selbst dem Chinesen Xi zu heiß wird und er, anstatt abzuwarten, die Seite wechselt und sich bekennt.

Putin schickt unerfahrene, junge Soldaten in den Krieg, die nicht wissen, dass es einer ist oder wo sie überhaupt sind. Bestückt mit Material aus den 80ern, obwohl er seit 2014 weiß, wie die Ukraine aufgestellt ist und kämpfen kann. Er benutzt geächtete Waffen, die großflächige Zerstörungen anrichten, „dumme“ Bomben, die alles töten, was in der Nähe ist, Streubomben mit Annäherungssprengsätzen, die erst explodieren, wenn sich jemand nähert. Vakuumbomben, die an Grausamkeit nur noch durch Chemiewaffen zu übertreffen wären (über die aber schon geredet wird und die in Syrien eingesetzt wurden). Parallel dazu „testet“ er eine neue Interkontinentalrakete, damit WIR, die westliche Welt, wie ängstliche Kaninchen wieder in den Bau zurück huschen. Dazu passen auch die Drohungen an Deutschland, bei der Lieferung schwerer Waffen mit „ernsten Konsequenzen“ rechnen zu müssen, denn er weiß genau, dass sein Kriegsmaterial gegen die westliche Technologie keine Chance hat.

Wir dürfen nicht vergessen, in der Kuba-Krise 1962 waren die russischen Raketen NICHT flugfähig, weil die Sowjetunion und Kuba die Treibstoffe nicht liefern konnten. Die Raketen waren schlichtweg nicht betankt und die Drohungen sprichwörtlich „hohl“. Also ein Bluff von Chruschtschow. Im zweiten Weltkrieg hat Stalin rücksichtslos alles an „Humanmaterial“ an die Front geschickt, was laufen konnte, OHNE ihnen eine Waffe in die Hand zu geben, weil er einfach keine hatte (nicht unähnlich der Situation der Bundeswehr heute). Die militärischen Niederlagen in der Ukraine, wie Kiew oder die Nachschubprobleme, Spritmangel und fehlende Geländegewinne, sind zwar auch der ukrainischen Armee

zuzuschreiben, aber wohl in der Hauptsache der Unfähigkeit des russischen Militärs, sowohl taktisch, strategisch, als auch technisch gerüstet zu sein. Sind das nicht deutliche Anzeichen für „viel Wind aber nix dahinter“? Das würde erklären, warum die massiven Zerstörungen und das Morden in der Ukraine einerseits nur durch Distanzwaffen geschieht, also Raketen, Hyperschallbomben und Artillerie. Andererseits durch (billige) tschetschenische Söldner-Truppen des schwerstkriminellen Ramsan Kadyrow, dessen Brutalität und Rücksichtslosigkeit dem Begriff „Blutrausch“ ein grauenhaftes Gesicht gibt. Diese Truppen sind verantwortlich für die Massaker in Butscha, Irpin und anderen Dörfern nördlich von Kiew, aber auch für das Grauen in Mariupol. Bedeutet das nicht auch, dass Putin schlicht und ergreifend nicht fähig ist und daher auf das alles zurückgreifen und bluffen muss, um später für die Schuldfrage jemand zu haben, auf den er zeigen kann?

All das ist doch nicht neu. Das gab es alles schon in der Geschichte Europas und es ist auch vorhersagbar. Die Älteren unter uns kennen den Satz noch: „Die Russen kommen!“. Er entstand aus der blanken Angst von Zivilisten, von russischen Soldaten im 2. Weltkrieg auf das Übelste gefoltert, vergewaltigt und getötet zu werden. Genau das gleiche Schema wird heute von Putin erneut angewendet. Er spielt mit der Angst, er spielt mit UNS und hält uns für Weicheier.

Vorhersagbar ist auch, dass in den letzten 100 Jahren nahezu KEIN Aggressor, der in ein Land eingefallen ist, jemals am Ende erfolgreich damit war, es sich „einzuverleiben“. Die Ukraine wird bestehen bleiben und es muss Europa eine tief empfundene Ehre sein, die Ukraine in die europäische Gemeinschaft mit aufzunehmen. Sie beweisen dieser Tage eindrucksvoll, was ein europäisches Herz und Charakter wirklich ist und sie vertreten Werte, auf die wir uns zu gerne selbst berufen, die wir aber oftmals vergessen haben. Sie kämpfen tatsächlich für UNS!

Ja, wir sind derzeit abhängig von russischem Gas. Na und? Wenn Putin es abdreht oder wir

WERESUNE

nichts mehr abnehmen, geht unsere Wirtschaft nach unten, wir verlieren Arbeitsplätze, also Geld. Haben wir denn nicht genug Geld? War die Situation 1945 nicht um ein Vielfaches schlimmer? Sind wir nicht das Land des Wirtschaftswunders und Wiederaufbaus? Sind wir nicht das Land der Ingenieure und Macher, der Disziplin und des zivilen Ehrgefühls? Uns beschleicht eine panische Angst, GELD zu verlieren (siehe die vom schnöden Mammon getriebene Haltung der METRO) und unseren Wohlstand einzuschränken. Doch genau diese (Luxus-)Angst kostet jeden Tag Menschenleben, die es wert sind, für sie zu kämpfen.... damit **WIR** für sie kämpfen mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen! Es ist nicht auszudenken, was passiert, wenn Wolodymyr Selenskyj erneut Recht behält und Putin das Baltikum und Polen, vielleicht auch noch Finnland (entscheidet am 12.5. über Natobeitritt) und Schweden angreift. Dann würden wir uns (schon wieder) wünschen, früher klüger gehandelt zu haben. Das „früher“ ist genau HEUTE!

Wir Deutschen sind dafür verantwortlich, dass die Ukraine im 2. Weltkrieg rund 9.000.000 Opfer zu betrauern hatte, damals 1/3 der Bevölkerung. Wir haben eine historische PFLICHT dafür zu sorgen, dass Vergleichbares NIE WIEDER geschieht! DAS ist gelebte Friedensbewegung!

Die sog. „Putin-Versteher“ mögen ja auch recht haben, denn auch Europa und die Nato haben sich nicht wirklich „sauber“ verhalten. Es gibt imperiale Strömungen und Absichten auch bei uns. Sowie aber der erste Schuss fällt, ist JEDE Diskussion darüber Makulatur und die Verteilung von Gut und Böse klar verteilt. Mit Blut an den Händen kann man nicht diskutieren!

Auch deutsche und europäische Unternehmen machen sich derzeit mitschuldig, wenn sie weiterhin ihren Geschäften in Russland oder Belarus nachgehen. Als ein negatives Beispiel sei hier der METRO Konzern genannt, der weiterhin seine Filialen in Russland betreibt (Gewinn liegt bei rund 200 Mio./Jahr) und argumentiert, dass man eine Verantwortung gegenüber der 10.000 Mitarbeiter in Russland habe. Auf den ersten Blick

ist das verständlich. Doch bedenkt man, dass vermutlich 8.000 davon politische Unterstützer des Kriegsverbrechers Putin sind und die anderen 2.000 bei Demonstrationen gegen das Regime durchaus eine gute Figur machen könnten, fällt der zweite Blick auf die METRO ziemlich gierig, schamlos, ignorant, opportunistisch und ruchlos aus. Zumal auch in der Ukraine viele Filialen mit tausenden Mitarbeitern stehen. Das hat nichts gemein mit „ehrbarem und verantwortungsvollem Unternehmertum“.

Als gebildete Gesellschaft sollten wir deutlichst Stellung beziehen und solch ein Verhalten verurteilen und öffentlich ächten, zumindest aber lautstark in Frage stellen. Das gilt für Einzelpersonen (z.B. Gerhard Schröder), aber auch für Unternehmen, die von westlichem Boden aus operieren und aus Russland Profit ziehen. Es ist derzeit die einzig mögliche, zivilgesellschaftliche „Waffe“, um als Gesellschaft unser Gesicht zu wahren, neben unserer Solidarität und Hilfsbereitschaft den „Gästen“ aus der Ukraine gegenüber, die unsere Hilfe benötigen und bei Gott auch verdienen. Es muss unsere Pflicht sein, alles zu unternehmen, um den Krieg zu beenden, die russische Bevölkerung aufzuklären und die Kriegsverbrecher vor ein internationales Gericht zu bringen. Wir schulden es der Ukraine, die uns mit ihrem Blut vor Augen führt, was Charakter und europäische Werte wirklich sind und bedeuten.

Auch dürfen wir nicht aus den Augen verlieren oder „übersehen“, dass der chinesische Präsident Xi Jinping auffallend ruhig und „neutral“ agiert. Auch er hegt schließlich imperiale Träume und schießt auf Taiwan, mit ähnlichen „historischen“ Argumenten wie Putin, derzeit darauf wartend, wie die Weltgemeinschaft auf solche Aggressionen reagiert (übrigens sollten wir Putin vielleicht daran erinnern, dass sein Kaliningrad noch vor etwa 100 Jahren preußisch war und Königsberg hieß). Wir müssen auch Xi zeigen, dass solche Aktivitäten und Ideen sehr ernste Konsequenzen nach sich ziehen würden. Vor allem müssen wir ebenfalls heute schon unsere Abhängigkeiten von China überprüfen, solange von dort kein klares Bekenntnis zur westlichen Welt und westlichen Werten kommt. Präsident

WERESUNE

Xi könnte mit Leichtigkeit diesen Krieg und das Töten durch ein einziges Telefonat beenden, indem er Putin die „Freundschaft“ kündigt und eine Flugverbotszone einrichtet. Er tut es aber

nicht, hält sich raus, was einen unweigerlich zum Nachdenken zwingt. Darin verbirgt sich eine grauenvolle Zukunft, auch für uns.

STANDPUNKT (von Uwe Hartmann)

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Steinmeier,

wieso sind Sie, und diverse andere Politiker aller Couleur, darüber beleidigt, dass Präsident Wolodymyr Selenskyj Sie nicht in Kiew willkommen hieß, wie Sie das geplant haben? Ist es nicht verständlich, dass man in einer Kriegssituation keinerlei Bedürfnis verspürt, seine Zeit mit Besuchern zu verplempern, die mit trauriger Mitleids-Miene und einem Blumenstrauß vor der Tür stehen, um ihre Solidarität kamerawirksam zu bekunden, während im Land wild gewordene Russen die Bevölkerung massakrieren? Alles, während Deutschland nicht die „Cochones“ besitzt, das passende, schwere Material zu liefern, außer „ein paar Helme“? Geht sowas nicht auch per Twitter, aber vor allem mit etwas mehr FEINGEFÜHL und weniger arrogant?

Sie repräsentieren Deutschland und damit auch MICH, kommen aber ohne Waffen und sonstiger Kampfunterstützung im Gepäck, dafür aber mit riesen Presse-Entourage im Rahmen eines „Abstechers“, weil man „ja eh schon unterwegs“ ist. Was genau haben Ihre „Kommunikationsstrategen“, die Sie beraten, eigentlich gedacht? Etwa „Sprit sparen“?

Charakter und Format geht anders! Ich weiß sehr wohl, dass SIE das WISSEN! Handeln Sie besser danach, anstatt auf zweifelhafte Berater zu hören. Mit einer Entschuldigung, begleitet von den richtigen Worten und Taten sähe ich mich wieder von Ihnen repräsentiert, denn Fehler macht jeder. Derzeit fühle ich mich nur peinlich berührt.

STANDPUNKT (von Silvio Stoffel)

Cuxhaven, die Stadt der Willkür? Wer in den vergangenen Wochen die Diskussion über die Standvergabe auf dem Cuxhavener Wochenmarkt verfolgt hat, stellt sich zu Recht diese Frage. Ausgelöst wurde die Diskussion dadurch, dass dem Ehepaar Caboussat, das in naher Zukunft das „Kaffee am Wasserturm“ eröffnen wird, ein Stand auf dem Cuxhavener Wochenmarkt verwehrt wurde. Immerhin machen die Beiden eine Ikone Cuxhavens mit großem Aufwand, Engagement und Leidenschaft für die Öffentlichkeit nutzbar. Der Turm wurde die letzten 40 Jahre durch die Stadt sträflich vernachlässigt.

Es gibt sehr viele Geschichten rund um den Wochenmarkt, jedoch steht fest, dass Unternehmer in der Vergangenheit eher als „Lückenfüller“ genutzt wurden, wenn mal ein alt eingesessener Unternehmer seinen Stand nicht betreiben konnte. Das scheint mir persönlich mehr als unangemessen. Ich ergreife hier keine Partei, sondern hinterfrage grundsätzlich anhand eines prominenten Beispiels. Die Begründung der Verwaltung, wieso der Stand keinen Platz mehr auf dem Wochenmarkt hätte, scheint mir als liberaler Bürger unserer Stadt sehr fragwürdig: Die Verwaltung sieht es als ihre Aufgabe an, das Angebot auf dem Wochenmarkt zu regulieren, um den Lebensunterhalt der Unternehmer, die auf den Markt „dürfen“, zu sichern. Aus meinem Verständnis einer freien Marktwirtschaft entscheidet der Kunde, bei welchem Anbieter er seine Produkte beziehen möchte. Diejenigen, die sich bestmöglich der Nachfrage der Cuxhavener Bürger anpassen und wirtschaftlich

WER ESU N E

diesen Marktauftritt leisten können, müssen naturgegeben die Anbieter vor Ort sein. Wenn zwei Gleiche das können, umso besser! Das bedeutet mehr Alternativen für uns als Marktbesucher und für unsere Gäste. Schlicht und einfach eine freie Auswahl.

Es sind die Unternehmer, Macher, und Bürger, die unsere Stadt aktiv gestalten, nicht aber das Amt. Also wer soll darüber entscheiden, wer erfolgreich ist oder nicht, wenn nicht WIR? Aus meiner Perspektive definitiv niemand sonst. Als Unternehmer, sind diese Hürden auf Dauer ermüdend und destruktiv. In Cuxhaven muss ein anderer Wind wehen, einer des „möglich-machen’s!“. Ein Wind, in dem „**im Zweifel FÜR ein weiteres Angebot**“ entschieden wird.

Auch ich konnte diese „Besonderheiten“ der Verwaltung am eigenen Leib erfahren. Am 24.04.22 bin ich mit meinem Gastronomiekonzept das erste Mal auf dem Blumenmarkt in Cuxhaven aufgetreten. Mein Ziel ist es, gesunde und schnell zubereitete Gerichte nach Cuxhaven zu bringen, natürlich authentisch und mit einer Brise „Lifestyle“. Um diesen „Pop-Up-Store“ wirtschaftlich betreiben zu können, bat ich die Stadt Cuxhaven am 23.04.22 auch auf dem Kämmererplatz öffnen zu dürfen. Diese Genehmigung wurde mir verwehrt. Die Begründung war: „Nach Absprache mit meinen Kollegen ist es nicht gewollt, außerhalb von Märkten/Veranstaltungen „Foodtrucks“ zu erlauben.“ Bedeutet „gewollt“ vielleicht „aber doch möglich“? Wo ist dann die Alternative? Ich stelle mir als Cuxhavener Bürger die Frage: Warum verbietet und blockiert jemand, den ich nicht direkt gewählt habe und der eingesetzt ist, um uns Bürgern (auch Souverän genannt) zu Diensten zu sein, die freie Ausübung meines Geschäfts? Wieso darf ich nicht mit meinem „Stimmzettel“, nämlich dem Konsum vor Ort, entscheiden, was ich als Bürger „will“?

Für mich steht jedoch fest, egal welche Hürden noch auf dem Weg liegen: Ich werde aktiv daran arbeiten, einen Wind des „möglich-machen’s“ in Cuxhaven zu etablieren und das Geschehen und Angebot vor Ort aktiv mitzugestalten. Ganz nach dem Motto: Zeiten ändern ~~sich~~ WIR!

BOTSCHAFT DES MONATS

Eine Botschaft an den Botschafter, an alle Ukrainer, speziell aber an **Wolodymyr Selenskyj** und die Menschen um ihn herum, mit Hilfe eines Zitats aus dem Hollywood Film „Herr der Ringe“ (Letzter Teil, die Szene am Ende des Films bei den Feierlichkeiten zum Sieg über das Böse, als Hochkönig Aragorn zu den Hobbits sagt):

„Ihr, meine Freunde, beugt das Knie für NIEMANDEN!“



VERGESSEN

EINER VON UNS

Mein Name ist Benjamin Wujkiw und ich wurde 1980 in Cuxhaven geboren, bin somit seit 41 Jahren waschechter Cuxhavener. Ich habe eine 10-jährige Tochter. Von Beruf bin ich Industriemechaniker, Fachrichtung Maschinen- und Systemtechnik. Heute arbeite ich bei Siemens Gamesa im Offshore Werk Cuxhaven und bin für die Qualität des fertigen Produkts zuständig.

Im Jahr 2021 hat es mich in die Politik gezogen. Warum? Weil ich schon recht lange sehe und höre, was in Cuxhaven nicht richtig läuft. Wer nur zuschaut, ändert nichts! Nur wenn man sich einbringt, ändert sich etwas. Da ich ein Mensch bin, der weiß, was Qualität ist, der Kritik, Bedenken und Verbesserungsvorschläge äußert, der auch manchmal mit dem Kopf durch die Wand will, möchte ich dies auch gerne öffentlich tun. Deshalb habe ich mich der FDP angeschlossen, denn liberales und freiheitliches Denken ist das, wofür ich stehe.

Deshalb, nicht zuletzt auch wegen der Persönlichkeit von Günter Wichert, bin ich dann im Jahre 2021 der FDP Cuxhaven beigetreten um aktiv zu werden, um kommunal etwas zu bewegen, meine Stimme zu Gehör zu bringen und mich aktiv einsetzen zu können für die Belange und Nöte unserer Bürger in Cuxhaven. Heute bin ich Teil des Vorstandes als Beisitzer und setze mich für meine Region Sahlenburg ein. Ich wohne seit 2011 in Sahlenburg und wir haben einige Themen, die sehr interessant sind, auch über Sahlenburg hinaus. Baugebiet am Lohmsmoor, die Kiter-Themen, Problemstellen wie unübersichtliche Einmündungen, z.B. Schillingsweg/Butendieksweg, und die Parksituationen insgesamt. Ich möchte etwas bewirken und bewegen, deshalb schaue ich immer nach vorne und strebe nach politischem Einfluss mit der FDP Cuxhaven. Nur zusammen können und werden „Wir“ etwas schaffen und bewirken, für uns und unsere Nachkommen.

Euer Benjamin Wujkiw



Wer in der Bundespolitik unbedingt hervorgehoben werden muss, ist unsere Parteifreundin **Marie-Agnes Strack-Zimmermann**, die derzeit einen hervorragenden Job als Vorsitzende des Verteidigungsausschusses macht und bezüglich des Ukraine-Krieges eine sehr gute Figur abgibt. Man fühlt sich irgendwie an Margaret Thatcher erinnert, nur in der Version 2.0.

Sie ist ein tolles, politisches Vorbild für uns alle und wäre die bessere Wahl für eine Verteidigungsministerin! Sie spricht Klartext in Vollendung, immer treffsicher, sachlich, auf den Punkt und mit Substanz.

ENDLICH eine Politikerin mit.... Format! **Klasse!**

Willst Du etwas ändern...

MACH MIT!

„DIE LETZTE SEITE“

Russlands Abschied von der zivilisierten Welt

(von Hans-Günther Holzer)

Wer die Bilder von den toten Zivilisten und den zerstörten Städten und Dörfern gesehen hat, welche die russische Armee bei ihrem Rückzug aus dem Raum Kiew hinterließ, kann nicht mehr von einem „Krieg Putins“ sprechen. Es ist faktisch ein Krieg, den das gesamte russische Volk mit zu verantworten hat. Nicht Putin selbst hat die ukrainischen Kinder, Frauen und Männer erschossen, sondern russische Männer in Uniform. Getragen von einer breiten Zustimmung der russischen Bevölkerung, die damit ihre Unschuld verloren hat, wenngleich man auch zugute halten muss, dass sie ähnlich verblindet, manipuliert und desinformiert sind, wie wir Deutschen das im 3. Reich waren. Dennoch, dieses Russland kann in dieser Form nicht mehr Mitglied einer zivilisierten Weltgemeinschaft sein und gerade wir Deutschen mit unserer historischen Verantwortung müssen genau dieser jetzt gerecht werden.

Staaten, die nach diesen erschütternden Bildern noch zu Putin und Russland stehen, sollten eine weltweite Ächtung und Ausgrenzung aus der zivilisierten Gesellschaft erfahren. Völlig unverständlich sind die pro-russischen Demonstrationen und Autokorsos in unseren und anderen Städten. Für die Folterung und Ermordung von Kindern, Frauen und Männern kann es weder Verständnis noch irgend eine Entschuldigung geben. Die Bilder aus der Ukraine sind so erschütternd, dass man fassungslos, sprachlos und hilflos ist. Wer vor diesen Kriegsverbrechen die Augen verschließt, macht sich moralisch mitschuldig.

In diesem Zusammenhang gibt es aber auch noch etwas Positives zu berichten:

Die französischen Wähler haben der Putin Freundin Marine Le Pen eine Absage erteilt. Ein Sieg für Europa, aber das knappe Ergebnis ist auch Mahnung an Macron, seine Versprechen einzuhalten und alle Franzosen zu beachten. Es ist aber auch ein Zeichen von den Rechten und Linken in Frankreich, dass sie die Aggressionen von Putin verurteilen und letztlich auch für Frieden in Europa stehen. Für Frieden steht Macron und nur so ist zu erklären, warum er auch die Stimmen derer, die ihn nicht wollen, bekommen hat. Eine Warnung für die Zukunft.

Frankreich befindet sich in einer sozialen Schieflage und Identitätskrise, was ein Nährboden für Extremisten von rechts und links, wie auch Europagegnern ist. Das kann und muss uns in Deutschland eine Lehre sein.

Die Europäische Union ist eine großartige Errungenschaft der europäischen Gesellschaften und das höchste Gut für dauerhaften Frieden. Wir sollten nicht zulassen, dass rückwärts gewandt Denkende und Handelnde unseren Frieden in Europa gefährden... **auch nicht bei uns!**

**CUXHAVENER
DEFESSIONE**

V.i.S.d.P.:

Günter Wichert
FDP Kreisverband Cuxhaven
Deichstraße 10
27472 Cuxhaven

<https://www.fdp-cuxhaven.de>

Redaktion:
Hans-Günther Holzer
Uwe Hartmann

Grafik/Layout:
Uwe Hartmann

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

2022©FDP Kreisverband Cuxhaven